



MUSEUM UND KINDERBURG

Nicht der Ansturm der Feinde, sondern der Zahn der Zeit hätte beinahe das Schicksal der Burg Horn besiegelt. In den 1970er-Jahren war die alte Feste der Edelherrn zur Lippe so marode geworden, dass sie beinahe abgerissen worden wäre. Doch zum Glück entschied man sich noch rechtzeitig für eine Sanierung. Sie wurde 1988 abgeschlossen. 1993 wurde das Burgmuseum eröffnet. Genau 20 Jahre später hat es jetzt eine ausgesprochene Verjüngungskur erlebt.

Fast 700 Jahre gibt es Burg Horn schon, aber so jung hat sich das alte Gemäuer wohl noch nie gefühlt. Schließlich wurde das neue Museumskonzept bewusst vor allem in Hinblick auf die kleinsten Besucher entwickelt. Für das Projekt „Kinderburg“ steht ein ganzer Raum zur Verfügung: der Rote Saal. Hier geht es ums Mitmachen, Entdecken, Stöbern und Verkleiden, denn gerade Kinder sollen wissenswerte Dinge ja nicht bloß bestaunen, sondern vor allem „begreifen“. Dabei helfen im Roten Saal – von einer kleinen Französin spontan nach der Bodenfarbe so getauft – Geheimfächer, Kostüme, ein Riesebuch und ein hölzernes Burgmodell.

IDEEN FÜR KULTUR UND GESCHICHTE

Hinter der guten Idee steckt das Engagement des Heimatvereins Horn, der Träger des Museums ist. Für das historische Erbe muss man sich einsetzen – davon sind die rund 260 Vereinsmitglieder und die Vorsitzende Anne Oelers-Albertin überzeugt. Unter dem Motto „Kultur und Geschichte für Horn-Bad Meinberg“ werden natürlich auch die Erwachsenen nicht vergessen. Im Burgmuseum gibt es wertvolle Objekte, die ganz traditionell in Vitrinen ausgestellt sind, zum Beispiel eine Sammlung eindrucksvoller Schwerter. Die Kunst hat ebenfalls ihren Platz: Zu sehen sind Bilder und Skulpturen der in Horn geborenen Brüder Robert Henckel (1877–1946) und Karl Henckel (1881–1950), die sich neben ihrer künstlerischen Tätigkeit für Burg und Burgmuseum eingesetzt haben. Und weil die Externsteine auf dem Gebiet der Stadt Horn-Bad Meinberg liegen, dürfen im Museum auch Informationen über diese weltberühmte Felsformation natürlich nicht fehlen. ■

Text: Ralf J. Günther | Fotos: Stefan Ziese

BLICKPUNKT



Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung unterstützte den Heimatverein Horn e. V. dabei, im Museum einen Raum zur Geschichte neu zu gestalten. Der Verein möchte dabei insbesondere Kinder und

Jugendliche stärker ansprechen, deshalb gibt es hier auch Schilder, Schlösser, Wappen und Rüstungen als „Exponate zum Anfassen“.

Öffnungszeiten von Ostern bis Allerheiligen:

Dienstag bis Sonntag 14 – 16 Uhr.

■ www.burgmuseum-horn.de



Das Museum erzählt die Burggeschichte, aber auch von Schleifmühlen und Kupferschmieden. Kinder können im riesigen „Burgbuch“ stöbern.